

Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krappollé, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettizeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Pettizeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belgestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krappollé
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krappollé, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverkauf in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 23. September 1913

Nr. 2595

Serbische Pläne.

Aus Belgrad wird geschrieben: Auswärtige Blätter, die mit hiesigen politischen Kreisen in notorischer „Führung“ stehen, berichten täglich über die Unhaltbarkeit der Zustände in Albanien, die seine Umwandlung zu einem selbständigen Staatswesen ganz unmöglich machen. Verständlich werden diese den Tatsachen nicht entsprechenden Darstellungen, wenn man in hiesigen radikalen Kreisen versichern hört, dass es Serbien als seine Aufgabe betrachten müsse, in Albanien einzurücken und es zu pazifizieren. Es ist kaum anzunehmen, dass die serbische Regierung mit solchen Plänen etwas gemein hat, obgleich die neuen Schwierigkeiten, die Essad Pascha in Albanien macht, immerhin den Verdacht hervorrufen, dass hiebei auswärtige Einflüsse im Spiele seien, durch die Albanien immer wieder von neuem aufgeregt werden soll. Allein es ist wie gesagt nicht anzunehmen, dass die serbische Regierung an einen Gewaltstreich, wie ihn die Radikalen träumen, denkt. Dagegen kann es als feststehend angenommen werden, dass auch die serbischen Regierungskreise das Ergebnis des Krieges nicht als ein endgültiges betrachten und bereits jetzt damit beschäftigt sind, eine neue Phase der serbischen Expansionspolitik vorzubereiten.

Man hört es einflussreiche Personen offen aussprechen, dass Serbien gewillt sei, mit Oesterreich-Ungarn in freundschaftlichen Beziehungen zu leben und die Agitation im Süden der Monarchie einzustellen, wenn sie der künftigen serbischen Balkanpolitik keine Hindernisse in den Weg lege. Wie viel auf solche Versprechungen zu halten ist, weiss man aus Erfahrung, wird aber noch mehr klar, wenn man die neue Richtlinie der serbischen Balkanpolitik kennt. Man ersieht daraus un schwer, dass diese sich auch gegen die Monarchie richtet, indem sie erstens die Einverleibung Albaniens an Serbien anstrebt und zweitens sich den Zugang zu Saloniki erzwingen will.

Wenn Serbien auf Gebietserwerbungen südlich von Gwogel besteht, so entspricht dies offensichtlich seiner Absicht, sich vorläufig Saloniki näher zu bringen und den Weg dahin abzukürzen. Ebenso entspricht das Verlangen Serbiens nach Djakoritz dem Wunsche, sich in diesem Orte ein günstiges Einfallstor nach Albanien zu sichern. Die serbische Presse verrät dies selbst, indem sie Montenegro beschwört, in der Djakoritzfrage doch nachzugeben, da Montenegro zu klein sei, um die strategische Situation Djakoritzas genügend auszunützen und dort eine grosse Armee zu konzentrieren! Die Aufstellung einer grossen Armee in Djakoritz hätte aber — da von Albanien doch kein Angriff zu besorgen ist — doch nur einen offensiven Zweck und in der Tat wäre es von Prizrend aus schwerer, in Mazedonien einzudringen und die Küste und damit die albanische Hauptstadt zu erreichen, als von Djakoritz aus, das eine direkte Verbindung mit Skutari und Durazzo hat. Dieselbe offensive Absicht verrät aber auch die andere einstimmig in der serbischen Presse erhobene Forderung, dass die Adria-

bahn nicht nach San Giovanni oder nach Durazzo, sondern nach Valona geführt werden solle, und man gibt der serbischen Regierung in Erinnerung an den serbisch-griechischen Teilungsplan betreffend Albanien den Rat, sich darüber schleunigst mit der griechischen Regierung zu verständigen. Oekonomisch wäre die Linie Monastir-Valona durchaus nicht vorteilhaft, da sie einen grossen Umweg machen würde, strategisch wäre sie aber von grosser Wichtigkeit, da durch sie für einen serbischen Einfall Valona oder Elbassan, falls dieses die albanische Hauptstadt sein würde, leichter erreichbar wäre. Man sieht also, dass Serbien schon heute daran denkt, sich die Möglichkeit einer doppelten Offensive gegen Albanien zu schaffen: Djakoritz-Skutari und Monastir-Valona.

Allerdings weisen diese serbischen Pläne einige mindestens zweifelhafte Posten auf. Erstens bleibt es fraglich, ob Bulgarien den Bestrebungen Serbiens, sich zur Balkanvormacht aufzuschwingen und dadurch Bulgarien selbst in sein Schlepptau zu nehmen, ruhig zusehen wird, zweitens vergisst man aber in Belgrad, dass Serbien im letzten bulgarischen Kriege nur durch das Eingreifen Montenegros und Griechenlands gerettet wurde und diese beide Staaten sich kaum zu gleicher Hilfeleistung wieder bereit finden lassen, nachdem ihnen Serbien Gebiete abgenommen hat, die sie bereits okkupiert hatten, als dort noch türkische Administration bestand!

Tagesneuigkeiten.

Landwehr-Oberkommandant Erzherzog Friedrich.

Man telegraphiert aus Wien: Die „Mil. Rdsch.“ ist ermächtigt, die Meldungen einiger Blätter, wonach Erzherzog Friedrich von seinem Posten als Oberkommandant der k. k. Landwehr zurückzutreten beabsichtige, als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Landtagsersatzwahl.

Die Gerüchte über eine Auflösung unseres Landtags scheinen sehr übertrieben gewesen zu sein. Nun wird auch für den jüngst verstorbenen Bürgermeister von Dignano, Dr. Cleva, die Landtagsersatzwahl ausgeschrieben, welche doch sicherlich nicht nötig wäre, wenn es mit der Auflösung ernst wäre. Die Wahl findet am 16. November statt, die allfällige Ersatzwahl am 19. desselben Monats.

Postabfertigung.

Die Postabfertigung mit Briefen, Korrespondenzkarten und Zeitungen an das bezeichnete Kriegsschiff wird nach der letztmaligen Abfertigung nach Schanghai am 22. d. Mts. erfolgen: a) nach Chingwantao: vom Postamt Wien 76 vom 25. d. Mts. bis einschliesslich 4. Oktober d. Js. an jedem Montag, Donnerstag und Samstag um 10 Uhr 15 Min. abends; vom Postamt Triest 1 vom 24. d. Mts. bis einschliesslich 3. Oktober d. Js. an jedem

Sonntag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 45 Minuten abends b) nach Hongkong: vom Postamt Wien 76 am 6., 9. und 11. Oktober d. Js. um 10 Uhr 15 Minuten abends vom Postamt Triest 1 am 5., 8. und 10. Oktober d. Js. um 8 Uhr 45 Min. abends.

Neue Zwanzigkronen-Noten.

Man telegraphiert aus Wien, 20. ds.: Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, wird die Oesterreichisch-ungarische Bank am 29. Dezember d. J. neue Zwanzig-Kronen-Banknoten in den Verkehr bringen. Die mit dem Emissionsdatum 2. Januar 1907 versehenen und jetzt gangbaren Zwanzigkronen-Banknoten werden ab 2. Januar 1914 eingezogen und verlieren endgültig ihren Wert im November 1915.

Aus Rovigno.

In Rovigno dauern nach abermaliger Unmöglichkeit, den Bürgermeister zu wählen, die unerquicklichen früheren Zustände an. Es wird aber diesmal, wie aus Rovigno berichtet wird, nicht zu einer Neuauflage der Ciunta administrativa kommen. Es ist im Gegenteil die Einsetzung eines Regierungskommissärs in Aussicht genommen, und diese wird wahrscheinlich schon in der allernächsten Zeit erfolgen.

Vermählung.

Fräulein Wilhelmine Skerl hat sich mit Ingenieur Franz Binder vermählt.

Ankunft deutscher Mannschaften.

Gestern abend um 7 Uhr 40 Min. traten 180 beurlaubte Mannschaften vom Stande der „Goeben“ die Rückreise an. In der Nacht traf mit dem Schnellzuge die Ersatzmannschaft ein und wurde mit Musik in die Stadt gebracht.

Zu unserem Cholerafall.

Der auf der Strasse von Fasana aufgefundenen Arbeiter Kubes ist, wie jetzt feststeht, nicht an Cholera erkrankt, sondern an den Folgen überreichen und ungewohnter Obstgenusses. Er wurde ins Landesspital überführt, die in Beobachtung genommenen Personen gingen frei.

Winteradjustierung.

Mit heutigem Tage wird von den Marineangehörigen die Dienstadjustierung weiss abgelegt.

Gewerbliche Fachschule.

An der k. k. gewerblichen Fachschule in Pola gelangt eine definitive Dienstelle mit dem durch das Gesetz vom 25. September 1908, R.-G.-Bl. Nr. 204 und die Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. November 1908, R.-G.-Bl. Nr. 234 normierten Gehalte und der ortsklassenmässigen Aktivitätszulage zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist der Bezug der Dienstkleidung eines Amtsdieners verbunden. Die Dienstespflichten werden den Interessenten von der gefertigten Direktion mitgeteilt, und ist

Sturmvoegel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wolhe.

43 Nachdruck verboten.
Copyright 1910 by Anny Wolhe, Leipzig.

»Das sagen sie alle, die sich erlauben, um die Hand meiner Tochter anzuhalten. Das wissen wir schon. Wovon wollen Sie denn leben?«

»Von meiner Hände Arbeit.«

»Prachtvoll!« lachte Herr Gerstenberger. »Und die dreitausend Mark Schulden?«

»Ist das viel?«

Viel? Nein, viel war es nicht. Herr Gerstenberger guckte den Freier seiner Tochter ganz verdutzt an. Der andere Schwiegersohn, um den Rita so jammerte, hatte beinahe das Hundertfache gekostet.

»Ich habe die Schulden nicht leichtfertig gemacht,« begann Martin wieder, die strahlenden Augen bittend auf Herrn Gerstenberger gerichtet, »ich habe damit mein Studium ermöglicht, nachdem mein Vater sein ganzes kleines Vermögen verloren. Es ist mir oft nicht leicht geworden, durchzukommen, aber nun habe ich es erreicht. Bei bescheidenen Ansprüchen wird es schon gehen. Da Astrid mich liebt —

»Ach, was wissen Sie von Astrid! Die braucht bald jedes Jahr so viel für Handschuhe und Kinkertchen, wie Ihre ganze Schuldenlast beträgt. Wie denken Sie sich denn eigentlich eine Ehe, wo die Frau verwöhnt ist und der Mann nichts hat?«

Martin schwieg betroffen.

»Soll da vielleicht der vermögende Schwiegervater herhalten? Wie haben Sie sich denn eigentlich die Sache vorgestellt?« fragte Herr Gerstenberger.

»Dass der vermögende Schwiegervater seiner Tochter eine kleine Rente aussetzt, die es ihr ermöglicht, den Mann zu heiraten, den sie liebt. Für sich beansprucht Ihr künftiger Sewiegersohn nichts, aber Astrid könnten Sie es doch leichter machen.«

»So?« bemerkte Herr Gerstenberger, seltsam berührt durch den warmen Ton. »Und wenn ich nun nicht will?«

»Dann werden wir wohl, sobald Astrid volljährig ist, ausrücken, Herr Gerstenberger. Ihr Gold können Sie sich dann um den Hals hängen!«

Und sich auf dem Absatz umdrehend, ging er dem Ausgang des Rauchsaloons zu.

»Halt!« rief Herr Gerstenberger, ihm nacheilend. »Menechenskind, sind Sie denn närrisch? Sie gefallen mir ja eigentlich ganz gut, sprudelte er hervor, Martin am Knopf seiner Schifferbluse festhaltend, »und wenn Sie vernünftig sind, na, dann will ich mich mal, wenn ich in Berlin bin, nach Ihnen erkundigen. Verstanden?«

»Pa, lieber Pa!« schluchzte da eine weiche Stimme selig auf, und die pelzverhüllte Lappenfrau drückte sich zärtlich an Herrn Gerstenbergers Brust. »Pa, sei doch gut, Ma hat auch schon ja gesagt.«

»Dass du die Motten kriegst! Na, wie ich's gesagt habe. Wenn alles stimmt, junger Mann, mit den dreitausend Mark Schulden usw.« — hier lachte Herr Gerstenberger heimlich — »dann sollen Sie den Irwisch und die Rente haben!«

Astrid jubelte laut auf und stürzte sich lachend und weinend in Martins geöffnete Arme.

Der Steward, der mit neuen Butterbroten kam, zog sich diskret zurück, der alte Gerstenberger aber

sah so verblüfft auf das küssende Paar, als hätte er die Besinnung verloren.

»Schwefelbandol!« lachte er dann, wider Willen bezwungen. »Was will man denn da machen!«

Und Martin die Hand reichend, sagte er wohlwollend:

»Wollen sehen, wollen sehen, und du,« wandte er sich an seine Tochter, »mach', dass du die Lumpenkladage herunter kriegst, du musst ja umkommen vor Hitze, und dann ruf' mal die Mutter.«

Und gegen den Steward fügte er hinzu:

»Stellen Sie mal ein paar Flaschen Pommery kalt, mein Sohn. Aber hurtig, hurtig!«

Und dann sah er von einem zum anderen, und in seinen lustigen braunen Augen war plötzlich ein feuchter Schimmer. Er nickte nur flüchtig und ging hinaus.

Astrid aber legte ihre Arme um Martins Hals und jubelte laut:

»Er ist bezwungen, der gute Pa! Wenn er gerührt wird, dann ist sein Widerstand unrettbar hin.«

»Er ist ein Prachtkerl, dein Alter,« versicherte Martin, »und ich hoffe, er wird mit seinem Schwiegersohn auch noch mit der Zeit zufrieden sein.«

Auf Deck hatte sich inzwischen ein buntes Treiben entfaltet.

Olaf von Bodenbringk, der ohne Maskerade, nur im Smoking, erschienen war, sah sich umsonst unter den Tanzenden nach Marne um. Das Lappenzelt war jetzt, nachdem die Sammlung beendet, geräumt, aber von Marne war keine Spur zu entdecken. Sigrua, in der dunklen Tracht der Isländerinnen, die ihr reizend stand, hatte auch nichts von Marne gesehen.

der Angestellte gehalten, den verlangten Anforderungen genauestens nachzukommen. Verlangt wird der Nachweis der Kenntnis der italienischen, der deutschen und der kroatischen Sprache, eine gesunde Körperkonstitution und ein Alter von nicht über 40 Jahren. Entsprechend qualifizierten Bewerbern mit dem Militärfertifikat ist der Anspruch auf diese Stelle nach dem Gesetze vom 19. April 1872, R.-G.-Bl. Nr. 60, vor den übrigen Bewerbern vorbehalten. Auf solche Bewerber findet die im vorausgegangenen Absätze bestimmte Altersgrenze keine Anwendung. Die eigenhändig geschriebenen Gesuche mit den nötigen Dokumenten versehen (Geburtsschein, Heiratschein, Vorbildung, Sprachkenntnisse, Militärdienst, Stand, ledig oder verheiratet), gegenwärtige Bezüge, ärztliches Gesundheitszeugnis, Leumundszeugnis) sind bis zum 10. Oktober l. Js. bei der gefertigten Direktion, wozumöglich persönlich einzubringen.

Theater.

In den nächsten Tagen beginnt im Politeama das Gastspiel des Imitators Domini, das nur kurz währen wird.

Fussballwettspiel.

Sonntag nachmittags hat auf dem »Prato dei sette moreri« das Fussballwettspiel zwischen einer Mannschaft von der »Göeben« und dem Polaer Fussballklub stattgefunden. Die deutschen Gäste wurden von einem zahlreichen Publikum und der Stadtkapelle vom Hotel Miramar abgeholt und zum Spielplatze begleitet. Dort erwartete sie eine zahlreiche Zuschauermenge. Fräulein Erneste Fabretto überreichte dem Leiter der Deutschen, Herrn Esselsmann, ein geschmackvoll ausgearbeitetes Geschenk, worauf der Kampf begann. Die Deutschen bilden in ihrer jetzigen Zusammensetzung eine Mannschaft, welche an den Pflegstätten des Fussballspieles, in England, dann in Athen und in anderen Städten ehrenvolle Siege davongetragen hat. Sie siegten auch hier gegen die Polaer trotz heiligem Widerstande mit 6:1. Das Publikum verfolgte die einzelnen Abschnitte des fesselnden Wettstreites mit lebhafter Anteilnahme und spendete den Siegern reichlich den verdienten Beifall. Nach dem Schlusse wurden die Gäste bis zur Port' Aurea geleitet. Am Abend vereinte sie mit ihren Spielkumpanen ein Ehrentrunk im Gasthause »Ritrovo al Moro«, der sehr genützlich verlief.

Das Recht auf Kritik

muss man erwerben wie jedes andere. Die national-liberale Verwaltung der Stadt hat uns viele Jahre lang mit einer Misswirtschaft sondergleichen bedrückt. Selbst die Bürger von der waschechten Färbung, die unter allen Umständen fest zusammenhielten und das Parteibanner einig gegen äussere Angriffe verteidigten — selbst diese Bürger ballten am Bierische die Fäuste, weil sie untereinander waren, und die Gevattern aus dem Gemeinderate bekamen nicht selten böse Worte zu hören. Aber das geschah alles insgeheim, und äusserlich tat man so, wie wenn es nichts besseres gäbe als das nationalliberale Verwaltungssystem. Da diese Methode auch in der Presse zum Ausdrucke kommen musste, waren die Herren vom »Giornaleto« gezwungen, an allem Bösen vorbei die Augen fest zuzudrücken, und nur das spärlich gesäte Gute ward festgestellt und besungen. Welch schmerzvolle Zurückhaltung! Aber auch den Zeitungen vom Schlage des »Piccolo« schlug die Erlösungsglocke. Nachdem beinahe das ganze Gemeindegewissen ausgehoben und das Gerententum eingesetzt worden war, ging mit den Herren aus der Via Sergia eine merkwürdige Metamorphose vor. Wie jenen Tieren, die in Schlamm oder Finsternis leben, dort den Luxus vor Augen nicht nötig haben, doch in der Uebergangsform eines lichtvolleren Daseins Sehorgane erhalten, so erging es nun dem »Giornaleto«. Und er sieht seither alle Uebel, die unserer Stadt anhaften. Sah gestern sogar, wenn man so sagen darf, den Mangel eines Isolierhospitals, denn unsere »Cholera-kranken« hätte man in einer Art Magazin unterbringen müssen. Gut gesehen!

Olaf spülte ungeduldig in das Gewühl der Tanzenden. Aber er sah ohne jedes Interesse die schillernden Kostüme, das bunte, bewegte Treiben. Er grollte Marne, dass er unsichtbar blieb.

Da plötzlich, Olaf stand gerade mit einigen Herren am Büfett und trank hastig eine Tasse Tee, hörte er einige bewundernde Ausrufe, und als er sich umsah, gewahrte er eine hohe Frauengestalt im weissen Festgewande der Isländerinnen. Lang fiel der duftige, weisse Schleier von dem goldenen Diadem herab, und auf dem blonden Haar über der weissen Stirn flammte hell und glänzend ein Stern.

Mit Mühe nur unterdrückte Olaf einen Aufschrei und stürzte vorwärts.

Thit! Sie hatte es gewagt, seinetwegen, das fühlte er, gewagt, in dieser Tracht zu erscheinen. Das Kostüm machte es ihr ja möglich, aber Olaf kroch doch plötzlich eine siedende Angst zum Herzen, wenn er dachte, dass Thit sich dadurch noch im letzten Moment verraten könnte.

»Entzückend! Wundervoll!« rief es von allen Seiten. »Die Damen beneiden Sie um Ihre Schönheit, Herr Jensen, nun müssen Sie aber auch mit den Herren tanzen und uns nicht immer die schönsten Damen wegnehmen.«

Thit lachte hell auf, und dann sah sie Olaf lächelnd in die Augen.

Da neigte er sich vor ihr, und von seinem Arm umfangen, flog sie leicht im Tanze dahin.

Heller Jubel folgte dem Paar.

Unwillkürlich zog Olaf die geliebte Frau enger an seine Brust.

Aber man vergesse nicht, dass das Auge, das sich so oft beleidigt fühlt, allerorten an böse Dinge oder an Mängel stösst, die nationalliberaler Geburt sind und aus der schamhaft-schweigsamen Periode jener Zeit stammen, die jetzt sehend geworden ist! Wozu die Kritik? Man hat sie nicht geübt, als es nötig war, jetzt, in einer Periode voll resignierten Kampfes wider alte, beinahe unheilbare Schäden sollte man sie — wenn möglich anstandshalber! — unterdrücken!

Der gewerbliche Rechtsschutz in Oesterreich.

Die unter obigen Titel vor längerer Zeit erschienene Broschüre des Ingenieurs Alfred Hamburger, Sachverständigen des Landesgerichtes in Strafsachen, des Handelsgerichtes und des Exekutionsgerichtes, Wien, ist nunmehr — vielfachen Wünschen von Interessenten entsprechend — auch in italienischer Sprache erschienen. Herr Dr. Gino Dompieri in Triest war der Redakteur und Uebersetzer der italienischen Ausgabe. Diese Broschüre, die eine leichtfassliche und erschöpfende Information auf dem Gebiete des Patent-, Marken- und Musterwesens darstellt, kann kostenlos sowohl von Dr. Gino Dompieri, Triest, als auch vom Patentanwaltsbureau Dr. Fuchs, Ingenieure Kornfeld & Hamburger, Wien VII, 2, bezogen werden.

Jagdartikel haben immer ein grosses Publikum.

Bei diesem Thema darf man stets auf ein allgemeines Interesse rechnen. Und doch — wie selten findet man einmal einen wirklich guten Jagdartikel, von dem man sagen kann, dass der Verfasser es versteht, die Dinge anschaulich und fesselnd zu schildern. Zu den anerkanntesten und mit Recht beliebtesten Jagdschriftstellern der Gegenwart gehört der Oesterreicher Ernst von Dambrowski. Aus seiner Feder bringt die Nummer 37 der »Gartenlaube« einen Aufsatz, der »Der Feilshirsch« betitelt ist und noch eben zeitgemäss kommt. Der Artikel besitzt alle Vorzüge der Dambrowskischen Arbeiten: wundervolle Naturschilderungen und grossartige Darstellung der Jagd.

Konkursausschreibung.

Mit Beginn des 1. Semesters des Schuljahres 1913-14 sind fünf Stipendien aus der Stiftung G. Dobrila (I.) Bischofes von Parenzo-Pola im Jahresbetrage von 200 Kronen beziehungsweise 224 Kronen zu verleihen. Berufen sind Jünglinge, welche von slawischen Eltern aus den Pfarrensprengeln der Diözese Parenzo-Pola ausserhalb der Städte und Märkte gebürtig sind und ein österreichisches oder ein ungarisches Gynnasium oder eine solche Realschule mit ordentlichen Lehrkanzeln für die deutsche und slawische (kroatische oder slowenische) Sprache besuchen, wenn die erste Obligatgegenstände für sämtliche, die zweite für die Schüler slawischer Nationalität ist; in Ermangelung solcher Bewerber aus Mittelschulen auch Knaben, welche die Volksschule ihrer Pfarrgemeinde besuchen, von der III. Klasse an. Der Genuss des Stipendiums dauert bis zur Vollendung der Studien mit Inbegriff aller Fakultäten einer österreichischen Universität. Durch nicht entsprechende Sittenklasse in einem Semester oder zweite Fortgangsklasse in zwei aufeinanderfolgenden Semestern geht das Stipendium verloren. Den Vorzug geniessen Bewerber, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen. Das Präsentationsrecht für dieses Stipendium steht dem Ordinariate Parenzo-Pola, das Recht der Verleihung der Statthalterei in Triest zu. Die Stipendienraten werden für das I. Semester mit 15. Oktober, für das II. Semester mit 15. April jedes Jahres angewiesen werden. Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Nachweise obiger Erfordernisse belegten Gesuche bis 15. Oktober 1913 bei dem bischöflichen Ordinariate Parenzo-Pola zu überreichen.

Kaminfeuer.

Im Hause Nr. 23 in der Via Campomarzio gelangte vorgestern ein Kaminbrand zum Ausbruche, der von der

»Welch ein Leichtsinne!« flüsterte er ihr heiss erregt zu.

»Es ist ja unbeschreiblich süsse, zu wissen, dass keiner ahnt, wie es wirklich ist«, gab Thit mit geschlossenen Augen, in seinen Armen ruhend, zurück. »Nur diesen einen Tanz wollte ich als Isländerin mit Ihnen tanzen. Jetzt schlüpfe ich sofort in meine Knabenkleider wieder zurück, denn ich bin doch nicht ganz sicher, ob man nicht der Wahrheit auf die Spur kommt.«

»Wie sind Sie schön, Thit!« flüsterte Olaf, während er im Tanze mit ihr dahinflog. »Der Stern flammt über Ihrer Stirn, gross und heilig, wie einst im fernen Bethlehem über dem Jesuskind.«

Jetzt hatten sie das äusserste Ende des Tanzplatzes erreicht. Am Achterdeck vorbei, wo es ganz still und einsam war, zog Olaf das zitternde, junge Weib.

»Hier, hier musst du mir sagen, Thit, dass du mich liebst«, rief er, ihre beiden Hände umfassend. »Hier, angesichts des weiten Meeres, will ich hören, dass der wilde Sturmvogel stille geworden in meiner Liebe. Sprich, Thit, Einzige, Geliebte, mein süsser, blonder Junge, den ich vom ersten Sehen liebte, ob du mein Weib sein willst, mein süsses, angebetetes Weib!«

Und Thit drückte still ihren blonden Kopf, von dem der weisse Schleier herniederfiel, an Olafs breite Brust.

»Du wusstest es ja längst, dass ich dein war!« flüsterte sie. »Ach, du weisst aber nicht, was ich gelitten habe, wenn ich glaubte, du könntest meine

Feuerwehr rasch gelöscht wurde, ehe grösserer Schaden entstand.

Durchgegangen.

Mann und fünf Kinder hat die Via Carlo Defranceschi 7 wohnende Frau Therese Kostac unter Mitnahme eines dem Gatten gehörenden grösseren Geldbetrages verlassen.

Neue Diebszunft.

Verschiedene Kaffeehäuser der Stadt werden von Individuen unsicher gemacht, welche Alpacasilbergeschmitten. Im Café »Secession« und im Café »Commercio« wurden mehrere solcher Diebstähle verübt.

Verhaftungen.

Wegen Ruhestörung und Exzesses wurde der in der Via Siana 65 wohnende Kutscher Liberato Valcovich verhaftet. — Unter dem Verdachte, einem Arbeitsgenossen Geld und Kleidungsstücke entwendet zu haben, wurde der Kutscher Nikolaus Capell, Via Emo 38, verhaftet.

Gefährliche Drohung.

Nikolaus Margiolo, Tagelöhner, Vicolo della Be Nr. 3, wurde in seiner Wohnung verhaftet. Er hat seinen Freund, den Tagelöhner Anton Matica, gefährlich bedroht.

Der Arbeiter Johann Popacci, Via Zaro 13, schlief in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf einer Stiege vor dem bezeichneten Hause ein. Der Schlaf scheint fest gewesen zu sein, denn ein Dieb konnte sich ungehindert nähern und vermochte aus der Tasche des Mannes einen Betrag von 40 Kronen zu ziehen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Betrugsanzeige.

Johann Prencich, Anna Zazel und Anna Rusich, alle in der Via Rosandra wohnend, erstatten wider einen unbekannt mittelgrossen dicken Mann mit braunem Haar und Schnurrbarte die Betrugsanzeige. Der Fremde hat sich ihnen als Handelsagent vorgestellt und hat ihnen unter dem Vorwande, eine grössere Partie Stoffe zuzuschicken, Geld herausgelockt.

Militärisches.

Aus dem Hafendmiralats-Tagesbefehl Nr. 264.

Marinobereinspektion: Korvettenkapitän Wenzel Milfait.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Erich Ritter von Rücko vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Alfred Krämer.

Urlaube.

3 Monate Lscht. Johann Müller für Oesterreich-Ungarn und Deutschland und Seekdt. Vitus Volani für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Mar.-Kanzlbr. Anton Rosenberg für Oesterreich-Ungarn. Meer und Land erglänzten in zauberischem Licht.

Neuaufstellung von acht Landwehr-Feldkanonen-Divisionen.

Wie aus dem letzt erschienenen Landwehrverordnungsblatt zu entnehmen ist, werden bei der k. k. Landwehr mit 1. Oktober 1913 acht Landwehr-Feldkanonendivisionen neu aufgestellt werden, und zwar mit den Standorten Nr. 13 in Wien, Nr. 21 in Prag, Nr. 22 in Graz, Nr. 26 in Leitmeritz, Nr. 43 in Lemberg, Nr. 44 in Linz, Nr. 45 in Przemysl, Nr. 46 in Olmütz. Nach dieser Aufstellung verfügt nunmehr jede Landwehr-Infanterie-Truppendivision ausser je einer bereits bestehenden Feldhaubitzen-division auch über je eine Feldkanonendivision und es dürfte die Ausgestaltung dieser Divisionen zu Regimentern wohl nur eine Frage der Zeit und der zu bewilligenden Geldmittel sein.

Jungentracht unweiblich finden, du könntest mich darum weniger lieben.«

Er bogte sich tief zu ihr hernieder und küsste sie andächtig auf den roten Mund.

Lange ruhten seine Lippen auf den ihren.

»Du gabet mir Loben und Wonne wieder, mein wilder Falke, bald fliegst du ins Nest!«

»Und gewiss nie wieder im Sturmgebraus über das Meer, das Glück zu erjagen«, lächelte sie, sich innig an ihn schmiegend. »Doch nun gute Nacht, Geliebter! Morgen bin ich wieder Marne Jensen, dein blonder Junge. Gute Nacht!«

Noch einen Kuss, und Olaf stand allein.

Er faltete unwillkürlich die Hände, und betend blickte er hinaus in die silberbleiche, feierliche Nacht. Meer und Land erglänzten in zauberischem Licht. Wie strahlende Helligenscheine legte es sich um die trotzig Stirnen der im blauweissen Silber schimmernden Lofoten.

Immer enger werden die Fjorde. Eisabstürze und neue Felsgebirge tauchen auf, und zuletzt scheint es, als wollte ein Riesengletscher der »Oceana« den Weg versperren. Alle Nuancen, vom zartesten Weiss bis zum dunkelsten Blau, flimmern von den Gletschern herüber. Wie gläserne Massen bläulichen Quarzes schimmert das Eis in dieser märchenhaften Nacht.

Da ging auch Olaf von Bodenbringk, das Herz von Wonne voll, in seine Kabine.

Die »Oceana« aber fuhr, eine Silberlichtspur in die Wellen ziehend, in rascher Fahrt Digermulen zu.

Immer südlicher geht der Kurs, der nördliche Po-

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Vom Balkan.

Konstantinopel, 22. Septbr. »Taswir-i-Efkia« dementiert das Gerücht über den Abschluss einer türkisch-bulgarischen Entente oder Alliance.

Konstantinopel, 22. Septbr. Der Ministerrat hat die Abänderungen, welche er für den türkisch-griechischen Vertrag in Vorschlag bringen will, einer nochmaligen Beratung unterzogen. Da diese noch nicht zu Ende geführt ist, ist die für übermorgen angesetzte Abreise Reschid Beys nach Athen auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Der Friede von Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. Septbr. (Priv.-Tel. d. Tr. Ztg.) Die technischen Beiräte der türkischen und der bulgarischen Friedensunterhändler setzen die Prüfung der sekundären Fragen fort, um die betreffenden Artikel redigieren zu können.

In einem Zusatzartikel des Vertrages wird bestimmt werden, dass Bulgarien die Vertragsbestimmungen, betreffend die muselmanischen Gemeinden und Schulen, nicht durch ein späteres Gesetz wird abändern dürfen.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages dürfte morgen oder am 25. ds. erfolgen.

Konstantinopel, 22. Septbr. Der Artikel I des Friedensvertrages setzt die bereits bekannte Grenze fest. Artikel II regelt die Nationalitätenfrage. Artikel III behandelt die Rechte der Muselmanen und ihrer Gemeinden. Nach Artikel IV werden die Vakufs von den muselmanischen Gemeinden verwaltet werden. Im Artikel V wird der allgemeine Waffenstillstand festgestellt. Nach Artikel VI wird die Räumung der den Bulgaren verbleibenden Gebiete in zwei Monaten stattfinden. Artikel VII enthält Bestimmungen über den Austausch der Gefangenen. Ein weiterer Artikel spricht aus, dass der Friede von London soweit in Kraft bleibt, als er nicht durch den gegenwärtigen Vertrag abgeändert erscheint. Ein anderer Artikel bestimmt, dass der gegenwärtige Vertrag vom Datum der Unterzeichnung an in Kraft tritt. Dem Verträge sind mehrere Zusatzprotokolle angefügt, worin die einzelnen Artikel erläutert oder sekundäre Angelegenheiten geregelt werden.

Plötzlicher Tod.

Rom, 21. Septbr. Minister Calissano ist um 5,40 Uhr nachmittags einer Herzlähmung erlegen, als er am Schlusse eines ihm zu Ehren gegebenen Banketts in Casano Belbo eine Rede hielt. Die Blätter veranstalteten Extra-Ausgaben, in denen sie die Todesnachricht veröffentlichten und dem Verblichenen überaus warme Nachrufe widmen.

Aus Böhmen.

Prag, 22. Septbr. Die sozialistische Partei veranstaltete gestern in Lipan und Budweis Kundgebungen zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes für den Landtag. Beide Meetings waren überaus zahlreich besucht.

Die national-soziale, die fortschrittliche und die staatsrechtliche Partei veranstalteten gestern zahlreich besuchte Protestmeetings gegen die Einsetzung der Landesverwaltungscommission.

Die Cholera.

Budapest, 22. Septbr. Dem Ministerium des Innern sind 19 choleraverdächtige Erkrankungen aus der Provinz angemeldet worden.

Minsk, 22. Septbr. (Pet. Tel.-Ag.) Bei einem am 18. ds. aus Moskau eingetroffenen Bauer sind gestern Choleraabazillen festgestellt worden.

larkreis ist überschritten. Digermulen, der Glanzpunkt der Lofoten, liegt schon weit hinter den Passagieren der »Oceana«. Die Svy Söstre (sieben Schwestern) sind passiert, sieben mächtige Wasserfälle, die sich von senkrechten Felsen brausend ins Meer stürzen. Einige stäubten wie im Nebel durch die Luft, und nur der weissbrandende Saum unten im Fjord gibt Kunde von ihrem Niederfallen. Andere aber stürzen mit wilder Wucht über die Felsen und versprühen, wallenden, weissen Riesenschleiern gleich, in machtvollen Kaskaden.

Alles — Schiff, Menschen, Felsen und Meer — scheint in Wonne zu schwelgen. Nur Rita Gerstenberger ist missmutig und verdrossen.

Astrids Verlobung, obwohl sie noch geheim ist, hat einen tiefen Eindruck auf Rita gemacht, und dass die Kleine so schlank nach ihrem Herzen wählt und unter den vielen Verehrern auf dem Schiff den besten aber vielleicht ärmsten heraus wählte, beschäftigt Rita mehr, als sie sich eingestehen wollte. Es war ihr in der letzten Zeit körperlich so gut ergangen. Sie hatte sich so froh, so leicht gefühlt, und sie hatte auch nicht mehr ganze Tage in ihrem Stuhl verdammt und aus dem Meer gestarrt. Sie war auf Anraten des Arztes in den Turnsaal gegangen und hatte geturnt, an verschiedenen Bewegungsspielen auf Deck hatte sie teilgenommen und alle Tage mehrere Stunden mit Spazierengehen zugebracht. Das breite langgestreckte Promenadendeck gab ihr dazu reichlich Gelegenheit. Und sie hatte gespürt wie ihr langsam die Kräfte wuchsen. Sie war auch nicht mehr ihren Eltern voll Groll ausgewichen, sondern war sogar öfters mit ihrer Mutter Arm in Arm umhergewandelt,

Bukarest, 21. Septbr. (Agence Tel. Roum.) Von der Cholera sind 206 Gemeinden betroffen. Zu den bisherigen 1134 Erkrankungsfällen ist ein Zuwachs von 99 Erkrankungen zu verzeichnen. 45 an Cholera erkrankte Personen sind gestorben, 51 geheilt worden. Demnach verbleiben 1137 Personen im Stande der Choleraerkrankten.

Grubenunglück.

Halberstadt, 22. Septbr. Auf der Gewerkschaft Dinkelstädt brach in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag beim Abtaufen die Bühne in einem gegen 200 Meter tiefen Schachte. Die auf der Bühne stehenden Arbeiter stürzten 30 Meter tief. Zwei Arbeiter wurden hierbei getötet und mehrere leicht verletzt.

Grosser Brand.

Constanza, 22. Septbr. (Agence Tel. Roumaine.) Gestern brach in einem der Gesellschaft Astra gehörigen Petroleum-Depot ein Brand aus. Remorköre zogen sofort einen Dampfer, der mit gefüllten Petroleumkannten beladen war, auf die hohe See hinaus. Die Feuerwehr entfernte die entzündbaren Stoffe, denen Gefahr drohte, vom Feuer ergriffen zu werden.

Es wird höfl. am umgehende Erneuerung des Abonnements ersucht.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. September 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das seit mehreren Tagen über Russland stationäre Depressionsgebiet hat sich noch weiter vertieft, seine Lage ist unverändert geblieben. Das Maximum hat sich gegen SE-Europa vorgeschoben.

In der Monarchie schwache lokale Brisen und Kalmen, meist bewölkt, kühler; an der Adria NE-NW-Winde, leicht bewölkt, kühler.

Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Grösstenteils heiter bei NE-NW-lichen Brisen, etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.3

2 " nachm. 762.7

Temperatur um 7 " morgens + 15.4

" " 2 " nachm. + 20.4

Regenüberschuss für Pola: 190.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.0°

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

KINO EDEN

Programm für heute:

„Große Verwegenheit“

Stauenerregendes Drama von größtem Interesse, voll unerwarteter Situationen, rundweg eine Hauptarbeit, die ihres gleichen bis jetzt noch nicht aufzuweisen hatte.

Film 2000 Meter! Film 2000 Meter!

Die Preise bleiben unverändert.

Korrekturschiefer, Bimssteine, Federfarbe für Haussteindruckereien

erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

und zuweilen hatte sie sogar ihrem Vater im Rauchsalon Gesellschaft geleistet, wenn er seinen Kaffee trank.

Da war dann zufällig öfters auch Doktor Zähringer erschienen und hatte mit ihnen geplaudert. Sonst sah sie eigentlich den jungen Arzt nur noch in der Entfernung oder wenn er kam, ihr auf Deck seinen ärztlichen Besuch zu machen. Er war dann ganz sachlich. Ihr schien, als hege er nach dem Abend, wo er mit ihr getanzt und sie sein Herz an dem ihren klopfen gefühlt, einen leisen Groll gegen sie.

Umsonst grübelte Rita, womit sie ihn verletzt haben könnte.

Sie fand keinen Grund, und eine tiefe Mutlosigkeit kam über sie. Sie hatte sich vorgenommen, ihn beim Kostümfest zu fragen. Ganz heimlich hatte sie sich alles Notwendige zum Gewand einer Wasserosse ausfindig gemacht. Ganz heimlich hatte sie mit Hilfe der Stewardess das Gewand geschneidert. Sie wusste es selber nicht, warum sie plötzlich schön sein wollte. Sie war es auch, wie ihr der Spiegel sagte, der ihr bleiches, keusches Bild so wundersam wiedergab, aber sie stand, in ihren Mantel gehüllt, stundenlang auf Deck und wartete, dass Doktor Zähringer erscheinen sollte, dann wollte sie mit ihm tanzen.

Aber der Doktor kam nicht, und gegen Mitternacht ging Rita in ihre Kabine und legte still ihr Blumengewand in den Schrein.

Und wie Astrid in die Kammer trat und stürmisch ihr Glück verkündete, da weinte Rita heisse Tränen.

(Fortsetzung folgt.)

Wahrheit siegt!!

Elegante Herrengarderobe tadellos passend, zu fabelhaft billigen Preisen bekommen Sie nur bei der Firma

Adolf Verfleißer

Via Sergia 34-55

! Sehenswerte Schaufenster !

Bitte meinen guten Schnitt zu prüfen und Sie werden staunen was ich leiste!

398

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Die Todesstunde«, rührendes dreiaktiges Drama. Interessante Liebesverwicklung. In jedem einzelnen Detail zeigt sich dieser Film des »Goldenen Ziklus« würdig, der vom Hause Aquila bisher veröffentlicht wurde.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.50

RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr

Abend-Konzerte auf der Hotel-Terrasse.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

246

Köche auf Vorrat mit Original-Weck

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

100000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Zu beziehen bei: JOHANN FAULETTA, POLA Port' Aurea.

Meinen

Journal-Bezirkel

mit 9, eventuell 12 Beilagen wöchentlich empfehle zu geneigter Beerdigung. Prospekt auf Wunsch gerne zur Verfügung.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro.

Kleiner Anzeiger

Überzieher und Winterrock beide gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Administration.

Elegant möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Via Campomarzio 37, 1. Stock links.

Eleg. junge Dame wünscht heitere Korrespondenz mit jungen Herren. Offiziäre bevorzugt. Briefe erbeten unter „Wer will“, Hauptpostlag. Pola.

Komptoiristin, wenn auch Anfängerin, deutsch, italienisch, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration.

Sofort zu vermieten Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Garten und allem Zubehör. Via Santorio 7.

Cüchtige Weibüberinnen sucht das Damenwäschereistier M. Pello, Pola, Via S. Michele 24 (nähe der Markthalle).

Herrlichste Wohnung bestehend aus 4-5 Zimmern, Kabinett, mit allem modernen Komfort zu vermieten. Via Medusa, Haus Borri (Eraverfabrik der Via Desfranceschi).

Suche per sofort ein arbeitsames Dienstmädchen oder Hausarbeiten verrichten kann. 50 Kronen monatlich und Kost. Via Castropola 24, 2. Stock.

Leere Weinläster, Inhalt 350-500 Liter, sind zu verkaufen. Auskunft Kangel C. C. Egner, Via Dignano Nr. 19.

Pudrad, billig zu verkaufen. Via Dognano Nr. 7, 1. Stock.

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Stortini 18, 1. Stock.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Scrole Nr. 12, 1. Stock links.

Prima-Hen, über 1000 Meterzinner, solo billig abzugeben. Anfrage unter „D. B.“ Hauptpostlagernd.

Zu verkaufen ein wunderschönes Bild, ein schöner Rauchfisch und andere Gegenstände. Via Redolino Nr. 4, 2. St., mittlere Türe.

Möbliertes Stiegenzimmer zu vermieten. Via Redolino 2, 2. St. links.

Sehr schönes Speisezimmer billig zu verkaufen. Von 2-4 Uhr in der Via Militia 25.

Moquette-Pflanzgarnitur billig zu verkaufen in der Via Militia 25.

Karsonwohnung ummöbliert zu vermieten. Largo, Via San Germano 1.

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.

Ein möbliertes und ein leeres Zimmer, parkettiert, mit Gas zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 43, 1. Stock links.

Zu kinderloser Familie Mädchen für Alles oder Bedienerin gesucht. Vorzu stellen von 3-5 Uhr nachmittags. Adresse in der Administration.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Via Diana Nr. 7. Von 9 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags anzufragen.

Leeres Stiegenzimmer, Parket, Gas, Ofen, in schönster Lage ist sofort billig zu vermieten. Via Giulia 15, 1. Stock.

Größeres und kleineres möbliertes Zimmer, event. Parkettboden, Gas, freier Eingang, sofort zu vermieten. Via Ottavio 20, hochparterre.

Reue kaufen. Via Monte Sigi 13.

Fließiges deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Carducci 25, parterre links.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, große Terrasse und allen Nebenzimmern. Gas- und elektr. Beleuchtung, zu vermieten. Via Sprenza Nr. 7.

Staatl. geprüfte Klavierlehrerin erteilt Unterricht. Frau Glösel, Via Santorio 7.

Villa mit Garten unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Vintenzschiffleutnant Beschnowsky.

Mädchen für Alles gesucht. Adresse in der Administration.

Staatlich geprüfte Lehrerinnen erteilen Unterricht in Klavier, Bioline, Gitarre, Gesang und französisch vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung an Kinder wie an Erwachsene. Via Castropola 27, neben der deutschen Staatsvolkschule.

Diplomirte Lehrerin erteilt Unterricht in der italienischen und französischen Sprache, in beiden Sprachen Handelskorrespondenz und Klavier. Adresse in der Administration.

Möbel und verschiedene Hausgegenstände zu verkaufen. Via Promontore 125.

Elegante Wohnung Beranda zu vermieten. Via Ruzio 10.

Zwei leere Zimmer zu mieten gesucht. Anträge an die Administration.

Wohnung mit 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Loggia, Bad, Dachboden, Keller, Wasser, Gas, Garten, mit 1. Oktober zu vermieten. Monte Paradiso 256. Villa Engels.

Wo können wir gut und billig speisen? Na, beim Reptun, Via Minerva 12. Hochfeine Getränke Wein u. Bier vom Fass.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Redolino 12.

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Serlio 2, 2. Stock, rechts.

Zu verkaufen: Baumwollcrepe-Kimono, geeignet für Bademantel, sehr hübsch gemustert, auch Stoffe, weiße Seide, gestickte Crepe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kasse- und Tee-Service, Tafeln in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Marajo Nr. 41, parterre.

Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration.

Mädchen für Alles wird gesucht. Postcarpo Nr. 199 parterre.

Mädel! alles vergebens. Vor Ende September komme ich nicht los.

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Rosandra 10. Neues Haus.

3 Zimmer, Kabinett, Küche und Badzimmer zu vermieten. Via Bergerlo 3.

Zu vermieten in Via Medusa, Haus Borri (Vento Seite Roveri), eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern per 1. Oktober und eine Wohnung aus 5 Zimmern per 1. November.

Elegante Herrlichste Wohnung bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Via Giulia 5.

Zu vermieten mit 1. Oktober in einer Zweisamillen-Villa eine sehr schöne, moderne ausgestattete Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Erker, Badzimmer, engl. Kofett, gefälliges Vorzimmer sowie Wirtschaftsräumen bestehend aus Küche, Vorzimmer, großem Dienerszimmer, Kofett, Speisekammer, großen separierten Keller, Waschküche, Garten, elektr. Licht und Gas. Beschäftigung ab 1. September vormittag von 10-12 und nachmittag von 3-5. Adresse in der Administration.

Herrlichste Wohnung bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Kabinetten und Küche, in Via Tartini 27 prompt zu vermieten. Auskunft bei Hebrüder Maraspin, Via Campomarzio.

Schöne Villa in sehr guter Lage, aus Parterre und 1. Stock ist zu verkaufen. Adresse in der Administration.

Karsonwohnung ummöbliert, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Dienerszimmer, Badabteilung, in ruhiger und gesunder Lage, ab 1. Oktober zu vermieten. Via Decania Nr. 3, Villa „Maria“, 1. Stock. Anzusagen vorläufig.

Herrlichste Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Dienerszimmer, Kofettzimmer, Badzimmer, Terrasse, schöne Aussicht etc. zu vermieten. Via Militia Nr. 7.

Wohnung täglich frisch, 10 Pf.-Koll 8 Kronen, 6 Pf.-Koll 6 Kr. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter 1/2 Wienerhonig 7 Kr. Wer einmal bestellt bleibt ständige Kunde. Josefa Ragler (Verkaufhaus), Lufte 12 (Dekerr.).

Nur einmal im Leben

und nie wieder tritt sich eine solche günstige Gelegenheit zum Kauf von billigen Waren. Und nicht des Lebens meines Mannes bin ich gewiss, alle Waren 40 Prozent unter dem Kostenpreis meiner Hände anzubieten, um mein Warenlager halbwegs zu verdingen und meinen Hauswebern, die große Not leiden, wieder Beschäftigung geben zu können.

40 Meter Reste,

sortiert in Kasse für Bettwäsche, farb. Demdenoford, Stoff für Hemden und Kleider, Staubwand, Blusen und Kleiderstoffen, Seidwand usw. Alles in Prima-Qualität Nr. 18. Länge der Reste 4 bis 14 Meter. Viele Anerkennungsbriefe liegen davon, daß mein Geschäftsgeschäft auf solider Basis beruht. Versand gegen Nachnahme.

Marie Bekera, Wwe., Leinen- und Baumwollwaren-Weberin, Nachod (Böhmen).

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerln, Fettglanz, raue und rissige Haut beseitigt

Pinosol

das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und flüchtigen Bestandteilen befreit, enthält und nach den Beobachtungen der Grezer dermatologischen Klinik wirksamer ist, wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der flüssigen Pinosolseife (in Flaschen zu Kr. 1.— und Kr. 2.50 langreichender Vorrat).

Wer gemohnheitsgemäß seife Waschen vorzieht, verwende Pinosol-Boraxseife (80 Hll.) oder Pinosol-Schwefelmilchseife (90 H.).

Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte sehr 10% ige Pinosolseife (90 H.). Rühres der den Seifen beiliegende Prospekt.

Für Kopfwassungen gegen Haarausfall, Schuppen etc. dient die flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu Kr. 1.— und Kr. 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Pinosolwerke G. Heil & Comp., Troppau Wien, I., Hellenstorferstraße 11. DEPOT: IN POLA: in den Drogerien: G. Tomlinz, August Zullani, Teodoro Paulusch, Georg Apollonio und im Sanitätsgeschäft Anton Buxdan.

Der Tunnel

Roman von Bernhard Kellermann. 51.—70. Auflage. Gebunden Kr. 4.20, gebunden Kr. 5.40. Der Erfolg dieses Buches ist ein beispiesloser.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettwäsche, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Lebeschüsseln etc. Medizinische Seifen, ätherische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Visitkarten

In großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 7.

Reklame!

Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einflussreichen Geldäftsleute schon längst erkannt. Vor allem ist der in Empfehlung aber handelt es sich zu bringende Artikel darum, welcher Art und welches ist die geeignete Art, das kaufende Publikum auf den selben aufmerksam zu machen. Es ist die Folge, d. h. deren Umfang, von dem verheißt sich, daß die Weg, der in dieser Beziehung beschritten wird, abhängig sind. Der Weg zum Aufstieg ist Reklame. Seele eines jeden Geschäftes. Das Reklame ist die Seele Polae Tagblatt ist das beste, geeignete Interaktionsorgan

jedlichen Beschäftes

in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungsverlag der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola

Papier-Handtücher und Servietten 1000 Stück von K 5.60 aufwärts 100 " " " —.60 " sowie Papierteller etc. Jos. Krmpotic Pola, Piazza Carli.

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA) emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Bankredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen. Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klaffenlotterie.

Wie genieße ich mein Leben? Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: „Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben.“ Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt und eine gute moderne will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporkommen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen und Horren, die heute emporkommen verstehen, sich geltend zu machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den Menschen ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszurufen: Was habe ich von meinem Leben? Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir ein neues Reklame-Buch drucken lassen unter dem Titel „Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens“ (für Damen und Herren) und wollen weitere tausend Stück verschicken. Das Buch ist brillant ausgeführt, mit feinsten Illustrationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung. Einsendung des Portos (auch in ausländischen Briefmarken) ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. Verlangen Sie noch heute ein Exemplar! Adressieren Sie: An die Firma Deutscher Reform-Verlag Otto Stehner in Leipzig-Connewitz 8-48.